

Dipl.-Psych. Peter Lenz

# Übergriffe unter Kindern

# Elternarbeit

# GRUNDLAGE ELTERNGESPRÄCH

## Gesprächsvorbereitung

1. Fakten schriftlich zusammentragen / Dokumentationen / Unterlagen
2. Das Ziel als Schlagzeile
  - a. Welches Handlungsziel soll erreicht werden?
  - b. Wie verbindlich ist diese Ziel (kann/soll/muss)
3. Mein inneres Team  
Welche inneren Stimmen/Emotionen regen sich in mir?
4. Die Welt der Eltern
  - a. Welche Gefühle und Stimmen werden in den Eltern vermutlich aktiv
  - b. Welche Einwände und Widerstände werden die Eltern vermutlich haben?
5. Karten in den Ärmel
  - a. Ja-Phrasen
  - b. Einwand-Entgegnungen
  - c. Brücke zwischen meinen Zielen und Eltern-Zielen

## Emotionen aufgreifen

Begleiten	Vertiefen	Bremsen
<i>Ich merke, das geht Ihnen ganz schön nah.</i>	<i>Was passiert da gerade bei Ihnen?</i>	<i>Sollen wir einen Moment Pause machen?</i>
<i>Eueueu, da fließen die Tränen.</i>	<i>Was kommt da alles an die Oberfläche?</i>	<i>Brauchen Sie ein Taschentuch?</i>
<i>Ich glaube, da kommt so einiges hoch.</i>	<i>Ich glaube, das ist nur die Spitze vom Eisberg!</i>	<i>Können Sie trotzdem noch zuhören?</i>
<i>Ich glaube, Sie sind kurz vorm Explodieren?</i>	<i>Machen Sie Ihrem Ärger ruhig mal Luft!</i>	<i>Wir sollten den Ärger jetzt mal beiseiteschieben.</i>

# VERTRAUENSAUFBAU ELTERN

Gefühle / Gedanken der Eltern	
<b>allg. wegen Sexualpädagogik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kind wird überfordert</li> <li>• verbietet meine Moral</li> <li>• K. bringt mich in peinliche Situation</li> <li>• bei meinem Kind kein Thema</li> </ul>	<b>Kind hat Übergriff verübt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das glaube ich nicht</li> <li>• andere sind viel schlimmer</li> <li>• dummer Jungenstreich</li> <li>• die wollen uns etwas anhängen</li> <li>• wie stehen wir jetzt da?</li> </ul>
<b>Kind von Übergriff betroffen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mein Kind ist hier nicht sicher</li> <li>• was hat das für Folgen?</li> <li>• können die denn nicht aufpassen</li> <li>• Rache</li> </ul>	

Ja-Baukasten mit den Eltern			
	A	B	C
direkt	Mir scheint, dass Sie ...	Gedanken / Gefühle der Eltern	
	Ich habe den Eindruck, dass Sie ...		
	Ich kann mir vorstellen, dass ...		... stimmts?
	Kann es sein, dass Sie ...		... lieg' ich da richtig?
indirekt	Man denkt in solchen Momenten oft ...		... kann das sein?
	Viele Eltern in dieser Situation ...		... ist da was dran?
	Es gibt manche Familien ...		... passt das bei Ihnen?
	Wir erleben oft, dass Eltern ...		
	Wir hatten da mal eine Familie ...		

Beispiele von Ja-Sätzen		
A	B	C
Ich kann mir vorstellen ...	...man fürchtet, die Kinder werden mit solchen Themen einfach überfordert,	... stimmts?
Viele Eltern in solchen Situationen ...	... fragen sich, ob Ihr Kind hier noch sicher ist und haben kein gutes Gefühl, ihr Kind hierher zu schicken ...	... ist da was dran!?
Mir scheint, Sie ...	haben den Eindruck hier wird etwas aufgebauscht, was gar nicht so schlimm ist....	... kann das sein?

## Übergriffe unter Kindern – Elternarbeit

Konfrontieren		
Konfrontieren der Teil	Positionieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Wir haben Folgendes beobachtet / notiert / dokumentiert : ...</i></li> <li>• <i>Wir haben machen uns Sorge um Ihr Kind ...</i></li> </ul>
	Konfrontieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Wir haben die gesetzliche Pflicht, Sie darauf anzusprechen und ...</i></li> <li>• <i>Wir müssen mit Ihnen sicherstellen dass ...</i></li> <li>• <i>Wir werden nun folgende Schritte gehen: ...</i></li> </ul>
Verstehender Teil	Ja-Haltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ich weiß, das klingt jetzt hart ...</i></li> <li>• <i>Ich kann mir vorstellen, da fühlt man sich erst mal ...</i></li> <li>• <i>Sie haben jetzt vielleicht den Eindruck, dass ...</i></li> </ul>
	zur Kooperation einladen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ich möchte Sie dafür gewinnen, dass ...</i></li> <li>• <i>Lassen Sie uns gemeinsam schauen, dass es nicht so weit kommt ...</i></li> <li>• <i>Ich würde mich freuen, wenn wir gemeinsam ...</i></li> </ul>
<b>Konfrontieren nur dann, wenn es <u>dem Kind</u> dient!</b>		

Eltern eines betroffenen Kindes auffangen	
Erleben	Ja-Haltung
Erschrecken / Sorge	<i>Ich kann mir vorstellen, da kriegt man erst mal einen Schreck und denkt: Oh Gott, was ist da meinem Kind angetan worden.</i>
Angst um Folgen für das Kind	<i>Als Eltern fragt man sich dann: Wird mein Kind für immer einen Knacks davontragen?</i>
Hilflosigkeit	<i>Man fühlt sich als Eltern hilflos und weiß gar nicht, wie man seinem Kind helfen kann.</i>
Wut auf Einrichtung	<i>Ich kann gut verstehen, wenn Sie jetzt denken: Können die denn nicht aufpassen.</i>

Eltern eines übergreifigen Kindes auffangen	
Erleben	Ja-Haltung
Zweifel / Loaylitätskonflikt	<i>Man ist hin- und hergerissen, wem man glauben soll.</i>
Abwendung vom eigenen Kind	<i>Man ist erschrocken über sein Kind und denkt, was geht in dem vor. Am liebsten würde man es hart rannehmen und diese Dinge austreiben.</i>
Abwehr	<i>Man hat die Angst, das Kind kriegt jetzt einen Stempel aufgedrückt und jeder zeigt mit dem Finger auf es.</i>
Scham / Gesichtsverlust	<i>Man fühlt sich an den Pranger gestellt und weiß gar nicht, wie man sich dagegen wehren soll.</i>
Gegenangriff	<i>Am liebsten würde man sich mit einer Verleumdungsklage zur Wehr ansetzen.</i>

## Übergriffe unter Kindern – Elternarbeit

# KONFLIKTBAUSTEINE

## Konfliktbausteine

### Zusammenfassen des Bisherigen

- *Lassen Sie mich zusammen fassen, wie ich Sie verstanden habe:*
- *Bevor wir jetzt ein neues Thema anschneiden, will ich noch mal zusammenfassen, worum es mir geht ...*

### Den inneren Vorhang öffnen (Selbstmitteilung)

- *Ich sage Ihnen mal, wie's mir im Moment geht:*
- *Von der einen Seite her kann ich verstehen ... Dann gibt's auch eine Seite in mir ...*

### Zeitlichen Abstand schaffen

- *„Die Sache ist zu wichtig, um*
  - *... jetzt schnell etwas über's Knie zu brechen ...“*
  - *... eine schnelle Antwort aus dem Ärmel schütteln...“*

### Standpunkte stehen lassen

- *Ihre Sicht auf die Dinge ist, ... und meine ist ... . Ich denke an dem Punkt kommen wir nicht weiter.*
- *Lassen wir das mal so stehen und konzentrieren uns auf die Dinge, wo wir uns einig sind,*

### Den Gemeinsamen Nenner finden

- *Bei allen Unterschieden haben wir doch einen gemeinsamen Nenner: Wir beide wollen, dass ...*
  - *endlich mal Ruhe in die Sache einkehrt ...*
  - *dass wir eine vernünftige Lösung finden ...*

### Versöhnliche Gesten

- *Ich glaube unser Problem ist, dass wir uns manchmal zu ähnlich sind. Wenn Sie von einer Sache überzeugt sind, dann lassen Sie genauso wenig locker wie ich, stimmt's?*
- *„Ihr Poltern ist ganz schön anstrengend. Aber Sie spielen mit offenen Karten, das weiß ich zu schätzen.“*
- *„Es war nicht meine Absicht Sie zu verletzen. Wenn ich sie gekränkt habe, tut es mir leid.“*

### Metakommunikation

- *„Ich sage Ihnen mal, wie ich unser Gespräch gerade erlebe: ...“*

### Exakte Kriterien nennen lassen

- *„Was genau kann ich aktiv dafür tun, damit Sie uns etwas mehr vertrauen?“*
- *„Woran würden Sie merken, dass ich in der Sache neutral bin?“*

### Beschwerde in Wunsch

- *„Sie ärgern sich über ... und ... . Was wäre denn Ihr Wunsch, wie wir das regeln sollten“*
- *„Sie haben mir jetzt sehr genau gesagt, was Sie nicht wollen. Ich weiß aber noch immer nicht, was Sie wollen.“*

### zu Reaktionen einladen

- *„Sie hören mir schweigend zu. Wo sind Sie gerade mit Gedanken?“*
- *„Frau ..., Sie haben sich die ganze Zeit sehr zurückgehalten. Ich bin aber sicher, Ihnen geht auch viel durch den Kopf. Was denken Sie dazu?“*

# KRISENGESPRÄCH

Eine Krise ist das gleichzeitige Erleben von Bedrohung und (realem oder gefühltem) Kontrollverlust.

Menschen in Krisen suchen deshalb nach Handlungsoptionen, um wieder (das Gefühl von) Kontrolle zu erlangen. Wenn ‚Ratgeber‘ und ‚Helfer‘ im Umkreis von Eltern dann zu Aktionismus aufrufen, gibt das den Eltern ein Gefühl von Kontrolle zurück, führt jedoch zu Eskalationen.

Um Aktionismus zu verhindern, ist es demnach wichtig, dass Sie die Eltern an sich binden, indem Sie

- Emotionen auffangen
- ein Gefühl von Kontrolle vermitteln

## **Emotional auffangen durch Mitgefühl**

- *Da haben sie ganz schön was durchgemacht.*
- *Da macht man sich natürlich riesige Sorgen.*
- *Das war bestimmt eine harte Woche für Sie.*
- *Ich kann mir vorstellen, da fällt man erst mal aus allen Wolken.*
- *Das zieht einmal erst mal den Boden unter den Füßen weg.*
- *Das hat Sie ganz schön Kraft gekostet, nicht wahr?*
- *Da kriegt man kaum ein Auge zu, oder?*

## **Emotional anbinden durch Anerkennen des Verhaltens**

- *Es ist gut, dass Sie ihr Kind da ernst genommen haben.*
- *Es ist vollkommen nachvollziehbar, dass Sie sofort hierhergekommen sind, um uns zur Rede zu stellen.*
- *Ich finde es gut, dass Sie jetzt so entschlossen in der Sache vorgehen.*
- *Wenn es um mein Kind gegangen wäre, ich wüsste nicht, ob ich so ruhig hätte bleiben können.*

## **Emotional anbinden durch Kompetenz**

- *Ich sag Ihnen mal, was sich in der Vergangenheit in solchen Situationen bewährt hat:*  
...
- *Wir hatten leider schon einige ähnliche Vorfälle, und da hat sich folgende Vorgehensweise bewährt: ...*
- *Mittlerweile hatte ich schon mehrere Vorfälle dieser Art. Dabei haben die Eltern es als hilfreich empfunden, dass...*

## **Emotional anbinden durch Handlungsoptionen (alle nennen, am besten als Infoblatt aushändigen)**

- *Nehmen Sie Vorläufig keinen Kontakt mit anderen betroffenen Eltern auf.*
- *Planen Sie jetzt mit mir die Zeit unmittelbar nach unserem Gespräch.*
- *Richten Sie einen Grübel-Buch und Grübel-Zeiten ein.  
Um das Gedankenkarussell zu bremsen, sollten Eltern jeden Gedanken, der zum Krisenthema aufplopt, in ein Notizbuch = Grübel-Buch eintragen. Diese Notizen werden erst wieder zu vorher festgelegten Zeiten = Grübel-Zeiten angeschaut und dann intensiv überdacht. So geht kein Gedanke verloren und der Kopf ist im Alltag entlastet.*
- *Sprechen Sie das Krisenthema mit ihrem Kind nur gelegentlich an, max. 1-2 mal am Tag.*
- *Suchen Sie sich jemanden zum Reden, der mit dem Thema und ihren Gefühlen umgehen kann.*
- *Leben Sie ‚normalen‘ Alltag und planen Sie dazwischen etwas Schönes.*

## **Wichtig bei Krisen**

**Telefonnummer eines immer erreichbaren Ansprechpartners IHRER EINRICHTUNG hinterlassen!**

**Auf keinen Fall sollten Sie versuchen, Eltern unkluge Handlungsoptionen komplett auszureden. Versuchen Sie nur, diese zeitlich nach hinten zu schieben:**

- *Natürlich können Sie immer auch den Rechtsweg später bestreiten. Jedoch, im Moment braucht Ihr Kind Sie eher als Eltern, denn als Rechtsbeistand.*
- *Eine Anzeige können Sie auch noch im Nachhinein stellen. Sie können aber jetzt schon mal zu Hause für sich alles notieren, was Sie bei dieser Anzeige vorbringen wollen.*
- *Sie können jetzt schon ein Protokoll der Ereignisse anfertigen, das sie dann im Falle der Anzeige vorlegen können.*
- *Natürlich können Sie eine Anzeige bei der Polizei erstatten. Sie sollten jedoch bedenken, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine Zeugenbefragung oder ein Verhör eine enorme Belastung / Retraumatisierung für ihr Kind bedeuten kann.*
- *Es kann sein, dass Ihr Kind die Ereignisse später bei einem Therapeuten aufarbeiten muss. Für den Moment braucht Ihr Kind aber kurzfristige Entlastung, nämlich ...*

## **Nicht Sagen in Krisen**

- ~~*Ich kann Sie verstehen, ...*~~
- ~~*Bleiben Sie sachlich ...*~~
- ~~*Ich kenne mich da auch nicht aus*~~
- ~~*Auf keinen Fall zu Polizei / Rechtsanwalt / ...*~~